

Springhoe, Haidhof, 8.6.2015

Ein hoffnungsvolles Namaste an alle Spender.

Freunde, Verwandten, Mithelfer, an alle, die sich bereits an unserer Spendenkampagne für die Erdbeben-Opfer in Nepal beteiligt haben oder sich dafür interessieren!

Seit dem ersten Kurzbericht vom 8.Mai ist so viel passiert, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll.....

Zu unserer großen Erleichterung haben die nepalesischen Familien, mit denen wir befreundet sind, auch das zweite Erdbeben unverletzt überstanden!

Noch immer gibt es Nachbeben, die Menschen wohnen zum großen Teil unter freiem Himmel, weil sie ihren Häusern nicht trauen können.

Inzwischen haben wir schon das vierte Mal seit Beginn unserer Spendensammelaktion Geld nach Nepal überwiesen, insgesamt schon 16.100 Euro!

Auf dem Spendenkonto sind so viele Einzel-Spenden eingegangen, dass wir allen Spendern auf diesem Wege danken möchten, weil wir nicht jeden einzeln anschreiben können.

Vielen Dank für so viel spontane und großzügige Spendenbereitschaft!

Ebenfalls sind bei uns im Hofladen in dem dafür aufgestellten „Spar-Topf“ schon einige Euro zusammengekommen, auch dafür vielen Dank!

Wir haben uns auch besonders darüber gefreut, dass der Seniorenkreis der freien evangelischen Kirchen-Gemeinde Hohenlockstedt an einem Nachmittag 230 Euro für Nepal gesammelt hat. Herzlichen Dank!

Ein ganz großes Dankeschön schicken wir an das Dorf Lockstedt! Die Gemeinde hat spontan 1000 Euro gespendet!

Und 2000 Euro wurden von den Besuchern des Benefiz-Konzertes in Itzehoe gespendet!

Das Konzert, das Knut Petscheleit am 17. Mai organisiert hat, war absolut großartig und wir, die ganze Familie Knutzen, bedanken uns an dieser Stelle ganz besonders herzlich bei allen Mitwirkenden und Besuchern!

Ein weiterer schöner Abend, an dem wir auch für Nepal Spenden sammeln konnten, war der Vortragsabend von „Heike Götz“ in Hohenlockstedt. Die NDR-Moderatorin, die am 19.Mai auf Einladung der Landfrauen, über ihre Landpartie und die Bedeutung von Heimat referierte, war ganz interessiert an unserem „Nepal-Projekt“.

Wir konnten an dem Abend durch Fischbrötchen-Verkauf 160 Euro in unsere Nepalkasse spenden. Außerdem gab Frau Götz uns die Gelegenheit, auf „ihrer“ Bühne ein bisschen über Nepal zu erzählen. Daraufhin wurden von den Gästen und Mitwirkenden spontan auch noch 462 Euro gespendet.

Auch dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Spendern, bei Frau Götz und den Hohenlockstedter Landfrauen.

Die Grundschule Hennstedt hat den Erlös aus ihrem Musical ebenfalls unserer Aktion gespendet, über diese unerwarteten knapp 160 Euro haben wir uns ebenfalls sehr gefreut und danken ganz herzlich.

Wir sind überwältigt von der Spendenbereitschaft und freuen uns mit unseren nepalesischen Freunden darüber, dass wir mit so viel Geld zum Aufbau des zerstörten Landes beitragen können. Ganz herzlichen Dank an alle!

Über das, was wir bisher mitfinanzieren und erreichen konnten, berichte ich im Folgenden:

Das meiste Geld hat Familie Basnet bekommen, um weiter das Dorf Gundu aufzubauen. Dort bauen Basnets jetzt Häuser aus Bambus! Um damit den Menschen ein neues Heim und Schutz vor dem nahenden Monsun zu geben. Die Grund-Idee ist, ein Baumaterial zu verwenden, das vor Ort vorhanden, umweltverträglich und leicht zu handhaben ist. Außerdem ist Bambus elastisch, so dass die Häuser bei Erdbeben zwar wackeln, aber nicht einstürzen.

Ein paar Bilder davon sind auf „Drop-Box“ unter den Fotos zu sehen.

Beim Hausbau helfen nicht nur die Dorfbewohner mit, sondern auch viele freiwillige Helfer aus dem Freundeskreis der Basnets.

Anfangs schrieb Subechhya, dass ein Haus als Prototyp gebaut werden sollte, nach dem dann etwa 20 weitere entstehen sollten. Am Samstag (6.6.) berichtete sie, dass bereits 70 Häuser in Gundu fertig sind, weil inzwischen die Dorfbewohner fleißig mitarbeiten und das Bauen flott voran geht. Ein Bambus-Haus dieser Art kostet etwa 350 US-Dollar. Der Grundriss ist 5,5 Meter mal 3 Meter bei 2 Meter Höhe. Es reicht für sechs Personen.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass unser Geld so viel bewirken kann.

Wenn in Gundu genug Häuser gebaut sind, ziehen Basnets weiter ins nächste Dorf, um auch dort Häuser zu bauen.

Basnets engagieren sich nicht nur in Gundu, nordöstlich von Kathmandu, sondern sie helfen auch im Bezirk Sindhupalchowk, wo das Epizentrum des ersten Bebens lag.

Dort hatten sie in dem Dorf Selang einen Tag vor dem zweiten Beben Lebensmittel und Zelte an 40 Haushalte verteilt und nach dem zweiten Beben haben sie noch einmal 25 Zelte hingbracht.

Basnets sind an vielen verschiedenen Orten aktiv.

Außerdem gehen sie nun ins Langtang-Gebiet, um dort in einem Ort drei Scheunen zu bauen, damit die Menschen ihre ernte sicher unterbringen können.

Inzwischen ist auch Priyanka, die dritte Tochter der Familie Basnet, aus den USA wieder heimgekommen. Sie hat ihr Studium abgebrochen, um ihr Heimatland wieder mit aufzubauen und hilft nun fleißig mit.

Johannas guter Freund Sajal hat zu Beginn unserer Aktion in dem stark zerstörten Dorf Sangha im Bezirk Sindhupalchowk (Epizentrum des Erdbebens) Lebensmittel verteilt und die Menschen gefragt, was sie am nötigsten brauchen.

Daraufhin hat er zusammen mit seinen Freunden für 60 Familien der untersten Kaste Woldecken gekauft, denn die nächtliche Kälte macht den Menschen sehr zu schaffen.

Außerdem engagiert sich Sajal in dem ebenfalls stark betroffenen Distrikt „Hethauda“, welcher sich auch nah am Epizentrum des ersten Erdbebens befindet. Dort gibt es eine „NGO“ mit dem Namen „Divine service home“, die sich aktuell 10 älter Menschen angenommen hat, die im Erdbeben ihre Verwandten verloren haben und nun versorgt werden müssen. Desweiteren ist die Versorgung von betroffenen Kindern im Fokus, auch der Wiederaufbau von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

So hat Sajal das Geld, was nach dem Woldeckenkauf übrig war, an diese Organisation gegeben.

Familie Shrestha hat mit ihrer Glaubensgemeinschaft „Om Shanti“ inzwischen an sieben verschiedenen Orten Speisungen für viele Menschen durchgeführt, so wie sie es am 1. Mai begonnen hatten.

Bei der ersten Essensverteilung wurden 2000 Personen satt. Wir haben leider keine Zahlen für die weiteren Aktionen bekommen, gehen aber davon aus, dass sie eine ähnliche Größenordnung hatten!

Bei dem Verteilen des Essens wurden die Familienmitglieder von einigen betroffenen Menschen darauf angesprochen, dass im Moment und für die nahe Zukunft das größte Problem der fehlende Schutz vor Regen ist. Wenn der Monsun bald einsetzt, werden Zelte und Planen nicht mehr ausreichen. Dann sind mindestens Blechdächer nötig. Also bitten die Menschen um Wellblech. Familie Shrestha will sich deshalb auf den Kauf und die Verteilung von Wellblech-Platten konzentrieren. Leider sind Wellbleche zur Zeit Mangelware, man hofft auf Importe aus Indien und China.

Nhujala, die Tochter der Familie Shrestha, beginnt parallel zu ihren anderen Hilfsaktionen jetzt gemeinsam mit ihren Freundinnen, ebenfalls Unterkünfte aus Bambus und Blechdächern zu bauen, sie will sich bei Familie Basnet Informationen holen.

Es ist großartig, zu erleben, wie vor allem die jungen Nepalesen aktiv werden und sich und ihren Verwandten und Landsleuten helfen und ganz pragmatisch den Aufbau ihres Landes selbst in die Hand nehmen.

Außerdem hat Familie Shrestha jetzt nach dem zweiten Erdbeben einige Verwandte aufgenommen, deren Haus zerstört wurde. Diesen Verwandten haben wir Geld zukommen lassen, damit sie sich versorgen können und eine Basis für den Wiederaufbau ihres Hauses haben.

Unser lieber Freund Om, der nicht nur in Kathmandu eine Schule für Bettlerkinder gegründet hat, sondern sich auch sonst sehr stark sozial engagiert, hat von uns ebenfalls schon 500 Euro bekommen. Dieses Geld ist speziell für seine Verwandten in Shanku bestimmt. Om ist gebürtig aus Shanku, 18 km nordöstlich von Kathmandu. Om hat direkt nach dem ersten Erdbeben berichtet, dass er täglich mit seinem Motorrad von Kathmandu nach Shanku gefahren ist, um Lebensmittel zu seinen Verwandten zu bringen. Sein Elternhaus, in dem seine Schwester mit ihrer Familie lebte, ist komplett zerstört und auch alle seine weiteren Verwandten leben jetzt auf der Straße, so wie fast alle Einwohner Shankus.

Om berichtet, dass Shanku einem Friedhof gleicht und die Menschen dort neben den körperlichen Sorgen auch starke psychische Probleme haben. Hilfe von der Regierung war noch nicht in Shanku angekommen!

Om selbst ist am Ende seiner Kräfte, denn er kümmert sich nicht nur um seine obdachlosen Verwandten, sondern auch um die Familien seiner Schulkinder. Die Shiva-Baba-Schule steht in Kathmandu, im Stadtteil „Swayambhunath. Das Schulgebäude ist nicht vom Erdbeben betroffen, zum Glück! Aber einige der Familien, deren Kinder die Schule besuchen, haben ihre Häuser verloren oder die Häuser wurden beschädigt.

(Ein kleiner Schüler kam weinend zur Schule und fragte, ob er jetzt trotzdem weiter zur Schule gehen dürfe, seine Schuluniform läge doch unter den Trümmern.....)

Om hat zusammen mit den Mitarbeitern der von ihm gegründeten nepalesischen Hilfsorganisation „CCWS“ schon sehr viel für die Familien der Schulkinder getan, Lebensmittel verteilt und eine Grundversorgung gewährleistet. Diese Hilfe wurde von den Geldern der CCWS finanziert.

Von uns hat Om Geld speziell für die Versorgung seiner Verwandten in Shanku bekommen.

Om hat auch organisiert, dass in Dachhe, bei Shanku, 14 einfache Wellblechunterkünfte gebaut wurden. Auch dort halfen betroffenen Familie mit. Sie hatten einen Tag lang eine Einführung ins Bauen bekommen, um selbst aktiv zu werden und waren sehr stolz auf ihre Ergebnisse.

Das war für heute das Wichtigste.....

Es folgen weitere Berichte und damit dann auch Bilder auf Johannas Blog.

Vielen Dank an alle, die uns bisher schon geholfen haben und uns noch helfen wollen.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir schon so viel bewegen konnten!

Und wir wollen noch lange weitermachen.

Namaste!

Ursula Knutzen und Familie

P.S.: „Namaste“ bedeutet übrigens:

„Ich grüße das Göttliche in Dir“! Ein sehr schöner Gruß, wie ich finde.....